



MARIA S. MERIAN Reise MSM09/2

21.8. – 15.9. 2008

4. Wochenbericht, 15. September 2008

In der letzten Woche unserer Expedition wurden noch drei Tage wissenschaftliche Arbeiten in der südlichen Baffin Bucht und der Davisstrasse durchgeführt. Danach haben wir den Kurs nach Süden abgesetzt, um die MERIAN plangemäß am 15.9. morgens zurück nach St. John's zu bringen. Bei der Anfahrt zur Station 19 in der südlichen Baffin Bucht wurde beschlossen, eine potenzielle Sedimentsänke in der Home Bay nahe der Baffin Insel genauer zu untersuchen, da dort anhand unserer neu gewonnen Erfahrungen hohe Sedimentmächtigkeiten zu erwarten waren. Nur 15 nm von der Küste entfernt konnten wir zum letzten Mal die vergletscherte Landschaft der Insel aus der Nähe betrachten. Nach erfolgreicher Beprobung und Entnahme zweier Sedimentkerne haben wir am 9. September die Baffin Bucht verlassen und die Gewässer der westlichen Davisstrasse erreicht. Während des Transits wurde noch bei besten Wetterbedingungen das Freifall-Rettungsboot ins Wasser gelassen und getestet.

Am 10. September wurden drei Stationen mit Beprobungen der Wassersäule und des Oberflächensediments in der Davisstrasse gefahren. Dank gutem Wetter und professioneller Unterstützung der Besatzung haben wir unseren Zeitverlust weitgehend eingeholt. Es wurde daher entschieden, am morgen des 11. September eine treibende Verankerungsboje zu lokalisieren und aufzunehmen. Es handelt sich um das erste Element einer Telemetrierankerung des IFM-GEOMAR in Kiel, welches von seiner Verankerungsposition in der Irminger See zwischen Island und Grönland abgerissen war, und seit letztem Oktober umher trieb. Das Gerät beinhaltet teure Datenübertragungstechnik, welche mehrmals pro Tag die exakte Position des Elements meldet. Wir hatten gehofft, dass wir zu erst das Peilsignal der Boje empfangen würden, um sie damit exakt lokalisieren zu können. Dies ist uns nicht gelungen; die außerplanmäßige Bergung verlief trotzdem mit großem Erfolg, als nach weniger als 3 Stunden Suche einer der Kieler Kollegen an Bord den 50 cm großen treibenden Auftriebskörper gesichtet hat und die Decksmannschaft ihn ohne Schwierigkeiten bergen konnte. Für die letzte Station der Reise wurde eine topographische Sänke im Zentrum der nördlichsten Labradorsee ausgewählt. Unsere Kartierung des Meeresbodens ergab jedoch eine mächtige Sequenz von Turbiditen und nach weiterer Suche wurde der achte Sedimentkern aus einer Tiefe um 2.500 m gezogen. Die Stationsarbeiten endeten – wie sie auf der Reise auch angefangen haben – mit der letzten CTD, Nr. 49. Dieses Ereignis wurde noch nachts am 11. September pflichtgemäß gefeiert.

Die letzten drei Tage der Reise wurden für Seminare und Abschlussbesprechungen genutzt und am Samstag, 13. September wurde das wissenschaftliche Programm der Reise in der gemütlichen Atmosphäre der Schiffsbar abgeschlossen. Das Packen und Reinigen der Labore ließ alle spüren, dass das Ende der Reise nahe ist. Wir blicken der Küste Neufundlands entgegen, beladen mit wertvollen Proben und Datensätzen zur Ozeanographie, Plankton- und Benthos-Ökologie und Paläozeanographie der erforschten Gebiete. Es ist ein außerordentlich gutes Gefühl. Dank der harten Arbeit, Ausdauer und dem Teamgeist sämtlicher Wissenschaftler wurden alle Ziele der Expedition erreicht, wenn nicht übertroffen. Der Erfolg unserer Reise ist ebenso deutlich auf die ausgezeichnete Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Tatkräftigkeit der Besatzung zurückzuführen. Die freundliche Stimmung an Bord hat uns sehr beeindruckt und wir freuen uns bereits auf die nächste Expedition mit der MERIAN.

Viele Grüße von St John's!

Michal Kucera und die Fahrtteilnehmer der Reise MSM09/2



Beprobung des Oberflächensediments: der Kastengreifer beim Entladen (links) und mit Sediment an Deck (rechts)



Der Multicorer zur Bergung ungestörter Sedimentoberflächen.



Bewohner der Tiefsee die wir zu Tage gebracht haben.

